

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 2. Juni 1925

Auswärtige Besucher im Rathaus. Am Pfingstsonntag wurden im Wiener Rathaus die Mitglieder des Bremer Männergesangsvereins „Südvorstadt“ empfangen. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Obermagistratsrat Jiresch die Gäste, wobei er insbesondere darauf verwies, dass es den Wienern immer herzliche Freude bereite, Brüder aus dem deutschen Reich willkommen heißen zu können. Namens der Gäste dankte Obmann Kohout für den freundlichen Empfang in herzlichen Worten. Unter der Leitung ihres Chormeisters Lefmann sangen die Gäste dann ihren Wahlgesang, worauf sie unter sachkundiger Führung das Rathaus und die städtischen Sammlungen besichtigten. Gleichfalls am Sonntag fanden sich die Teilnehmer an dem Schachwettkampf der Städte Berlin, Budapest, Prag und Wien unter Führung des Obmannes des österreichischen Schachverbandes Josef Hanaok, des Verbandskapitäns Dr. Kondor und des Obmannstellvertreters des Arbeiter Schachklubs Redakteur Wiener im Rathaus ein. Sie wurden in Vertretung des Bürgermeisters von Obermagistratsrat Jiresch begrüßt, der in seiner Ansprache auf die Bedeutung der internationalen Schachveranstaltungen als ein Mittel zur Verständigung und Versöhnung der Völker hinwies. Für die Gäste dankten die Verbandskapitäne Dr. Mrasik (Prag), Direktor Bartosch (Budapest) und Schachmeister Post (Berlin) für die freundlichen Worte der Begrüssung. Dr. Kondor dankte für den alle Schachspieler Oesterreichs ehrenden Empfang und betonte, dass zum erstenmal die Gemeinde Wien durch einen nachhaften Stadtbeitrag eine schachsportliche Veranstaltung fördere. Schliesslich besuchten ungefähr 350 Teilnehmer an einer Studienreise das Rathaus. Die Gäste die zum grössten Teil aus Bodenbach an der Elbe kamen, wurden am Dienstag vormittag in Vertretung des Bürgermeisters von Stadtrat Breitner im Sitzungssaal des Gemeinderates begrüßt. Stadtrat Breitner unterrichtete die Gäste auch in einer einstündigen Rede über die Wiener Stadtverwaltung. Für die Reisetheilnehmer dankte Ernst Paul in herzlichen Worten für den Empfang, worauf die Gäste mittels Sonderwagen der Strassenbahn in die grosse städtische Wohnhausanlage „Fuchsenfeldhof“ geführt, wo Stadtrat Richter die Führung übernahm. Schon am Samstag hatten die Besucher unter Führung des Obermagistratsrates Dr. Reuther die städtischen Sammlungen und die Räume des Rathauses besichtigt.

Entfallende Sprechstunde im Rathaus. Am Donnerstag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim amtsführenden Stadtrat Eckardt.

Die Sterblichkeit in Wien. Im April sind in Wien 2177 Personen gestorben. Im März betrug die Zahl der Verstorbenen 2246 und im April des vergangenen Jahres sind in Wien 2373 Personen gestorben. Die grösste Zahl der Todesfälle entfiel auf die Krankheiten der Kreislauforgane.

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 2. Juni 1925. Zweite Ausgabe

Gemeinderat Hans Angeli gestorben: Am Montag abends ist in Wien nach längerer Krankheit der christlichsoziale Gemeinderat Hans Angeli gestorben. Der nun Verstorbenen gehörte zu den ältesten Mitgliedern des Wiener Gemeinderates. Er wurde zum ersten Mal am 9. Mai 1906 in den Gemeinderat gewählt und gehörte seither ununterbrochen der Wiener Gemeindevertretung an. Im Gemeinderat vertrat er den <sup>neunten</sup> Bezirk Von Beruf Skontist, wirkte Angeli zuletzt im Gemeinderat im technischen Ausschuss, wo er sich vor allem für die Ausgestaltung der städtischen Badeeinrichtungen rastlos eingesetzt hat. Als Gemeinderat hat er schon zu einer Zeit die ungeheure Bedeutung des Schwimmsportes für die Jugend erkannt, als diese Form der körperlichen Erfrischung noch sehr wenig gepflegt worden ist und überall als eifriger Förderer des Schwimmens gewirkt. Angeli, der am 3. September 1859 geboren wurde, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit nicht nur allein bei seinen Parteifreunden, sondern infolge seiner strengen Sachlichkeit und seines liebenswürdigen Wesens auch bei den Parteigegegnern. Im Wiener Gemeinderat galt Angeli stets als ruhiger, von strengster Sachlichkeit durchdrungener Mitarbeiter. Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag statt.

Zwei Milliarden Kronen für die Kinderrettungswoche: Noch ist die Häuserammlung für die Kinderrettungswoche nicht gänzlich abgeschlossen. Immerhin rechnet man sich an den bereits vorliegenden Ergebnis nicht mehr viel ändern. Trotz der schweren wirtschaftlichen Krise hat die Wiener Bevölkerung wieder fast zwei Milliarden Kronen dem Wiener Jugendhilfswerk zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis wird auch heuer wieder restlos für Freiplätze an erholungsbedürftige Kinder verwendet werden, wobei entscheidend für die Auswahl dieser Kinder einzig und allein der ärztliche Befund ist. Das Sammelergebnis wird ungefähr 2500 Kindern einen fünfwöchentlichen Landaufenthalt sichern. Soweit die Eltern dieser Kinder einen bescheidenen Betrag leisten können, wird er eingehoben, damit die Zahl der aufs Land zu entsendenden Kinder noch gesteigert werden kann. Der bedeutende Erfolg der Sammlung wäre ausgeschlossen gewesen, wenn nicht freiwilliger Helfer in grosser Zahl sich in den Dienst der guten Sache gestellt hätten. Das Wiener Jugendhilfswerk dankt vor allem den Bezirksvorstehern, den Vorständen der Fürsorgeinstitute, den Militärkapellen, dem republikanischen Schutzbund, den Pfdfindern, den Karitassauschüssen, ins besondere aber der Wiener Presse, für die grosse Arbeit, die sie uneigentlich für das Wiener Kind geleistet haben. Interessant ist das Ergebnis der Sammlungen in den Häusern und auf den Strassen aufgeteilt auf die einzelnen Bezirke: Es entfallen auf die Innere Stadt 8783 Schilling, auf die Leopoldstadt 9752 Schilling, auf die Landstrasse 11.162 Schilling, auf die Wieden 8002 Schilling, auf Margareten 8791 Schilling, auf Mariahilf 7253 Schilling, auf Neubau 7453 Schilling, auf die Josefstadt 3982 Schilling, auf den Alsergrund 12.038 Schilling, auf Favoriten 7070 Schilling, auf Simmering 3553 Schilling, auf Meidling 8000 Schilling, auf Hietzing 11.157 Schilling, auf Rudolfsheim 5083 Schilling, auf Fünfhaus 4100 Schilling, auf Ottakring 9596 Schilling, auf Hernals 5608 Schilling, auf Währing 5231 Schilling, auf Döbling 4779 Schilling, auf die Brigittenau 6800 Schilling und auf Floridsdorf 6317 Schilling. Schliesslich haben der Verband der Banken und Bankiers zehntausend Schilling, die Centraleuropäische Länderbank und S.M. Rothschild je fünftausend Schilling und die Gebrüder Gutmann sechshundert Schilling gespendet.